

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 126 (2000)
Heft: 7-8

Artikel: Imaginäres Interview : Herr Bach, lieben Sie Techno-Freaks?
Autor: Minder, Nik / Wolf, Alexander
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-598351>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Imaginäres Interview Herr Bach, lieben Sie Techno-Freaks?

NIK MINDER

*Herr Bach, seit Jahrhunderten berühmt!
Und heute sind Sie ein Superstar! Wie finden Sie sich damit zurecht?*

Super! Ich werde geliebt, begehrt und vergöttert wie eh und je.

*Und Sie geniessen den Star-Rummel
inmitten dieser hungrigen Journi-Meute
und aggressiven Quotenjägern?*

It's absolutely cool! Ich liebe diesen abgefukten Personenkult und die medialen Glamour-Shows. Ich profitiere doch von ihren Publicity-Aktivitäten und Interiew-Inszenierungen.

*Verstehen Sie denn die heutige Lebensweise
mit all den technischen Errungenschaften?*

No problem! Ich finde den Umgang mit WAP-Handy, Computer und Internet voll okay. Und ich amüsiere mich über den satten Speed and Drive eurer rasenden Full-time- und Mobility-Society. Aber ich habe die Time-is-Money-Epoche voll im Griff.

Ihre Ausdruckweise bestätigt dies. Aber gerade deshalb brauchen wir Ihre Musik um so mehr als Ausgleich.

Jaja, ich wusste schon immer, meine unsterbliche Musik würde in Millionen von Herzen weiterleben - und nebenbei: auch ein veritables Business.

Herr Bach, Sie sind einer der grössten Komponisten aller Zeiten. Stehen Sie noch zu Ihren Werken und wie und was würden Sie dann heute komponieren?

Na, hören Sie, ohne meine Musik wäre die Menschheit um einiges ärmer! Aber mich fasziniert die musikalische Vielfalt des 20. Jahrhunderts. Sie schafft genial inspirative Impulse für kolossal Neues.

*Wie wollen Sie denn in einer kommerz-
gesättigten Musikindustrie etwas Neues
kreieren?*

Jede Musik wird kommerziell verwertet. Konsumstimulierende Geräuschklissen, auf Tausende von Megawatt

gepushte Openairs oder auf CDs gequetschte E/U-Musik dienen den Menschen zur Realitätsflucht. Mit meinen Werken muss man sich auseinandersetzen. Musik ist etwas Zentrales im Leben.

*Aber wir leben doch nicht von Musik allein.
Es gibt Wichtigeres.*

Das sagen Sie! Musik plätschert meist einfach so dahin. Musik im Fernsehen, Radio oder vom CD-Player ist so selbstverständlich wie der permanent-

te Musical Think Tank AG gründen. Nebenbei denke ich auch an einen möglichen Börsengang.

*Und wie soll dieser Think Tank aussehen?
Ein kreatives hochkarätiges Computer-Team würde das gesamte Tonspektrum im Alltag ordnen und abspeichern. Ein computerunterstützter Musikgenerator würde dann das Tonspektakel für Werke des dritten Jahrtausends aufmischen und komponieren.*

Herr Bach, lieben Sie Hip-Hop?

O yes! Ob Break-Dance, Freestyle oder Rock 'n' Roll, ich finde alles voll-easygeil! It's crazy, wie sich die modisch exaltiert-gestylte New Generation im grell-flimmernden Discolight zum stundenlangen hämmern Stakkato die Nächte um die Ohren haut!

Und wie werden Sie die Zeit bei uns verbringen?

Ich lasse mich an Konzert-Anlässen

feiern, ich werde in Discos tanzen, dazu ein Red Bull und einen Joint reinziehen. Ich werde in TV-Shows die Quoten purzeln lassen und im Parlament den Vorschlag für eine musikalische EU unterbreiten usw.

Herr Bach, sind Sie eitel?

Klar doch – und egozentrisch! Wissen Sie, ich bin aussergewöhnlich. Ich und meine Musik werden Jahrhunderte überdauern.

Und weshalb sind Sie gerade zu uns in die Schweiz gekommen?

Weil die Schweizer auch ein echtes Genie mit Starallüren gebührend zu würdigen wissen.



monotone Strassenlärm, das American Fastfood im McDonald oder das weltweite Business-Jetten. Neue Töne sind gefragt! Töne aus dem schöpferischen Universum des Alltags.

Sie möchten also etwas noch nie Dagewesenes komponieren?

Gecheckt. Die real existierenden gesellschaftlichen Gegebenheiten sind die Hardware, die der zu komponierenden Software zugrundeliegen...

Halt, halt! Wir reden aber immer noch über Musik!

Okaymann! Die Zeiten haben sich radikal verändert. Um meine Ideen umzusetzen, würde ich zuerst eine sogenann-